



BREITENHOF-TAGUNG 2023

Die diesjährige Breitenhof-Tagung war nach zwei Jahren Corona-bedingter Schwierigkeiten wieder gut besucht. Etwa 120 interessierte Personen aus der Branche und Beratung kamen am 4. Juni auf den Breitenhof, um die Vorträge zu hören, mehr über die Versuche am Breitenhof zu erfahren und sich auszutauschen.

Zunächst begrüßte Manuel Boss, Leiter des Kompetenzbereichs Pflanzen und pflanzliche Produkte von Agroscope, das Publikum. Er gab einen kurzen Rückblick über den bisherigen Saisonverlauf am Breitenhof und betonte die Wichtigkeit des konstruktiven Austauschs zwischen Forschung und Produktion. Ausserdem stellte er Moritz Köhle, den neuen Mitarbeiter in der Sortenprüfung und Physiologie für Steinobst bei Agroscope, vor.

Bruno Eschmann, Präsident des Produktzentrums Kirschen und Zwetschgen des Schweizer Obstverbands, sagte anschliessend einige Worte zur Marktsituation für Schweizer Steinobst und zu den erwarteten Erntemengen (S. 10). Auch er erwähnte die Herausforderungen im Obstbau dieses Jahres. Die Wetterbedingungen im Frühjahr waren

schwierig, es war feucht und kühl und die Blüte war dementsprechend verzettelt. Nach den beiden Referaten wurden die Teilnehmenden in drei Gruppen zu den verschiedenen Vortragsposten geleitet.

NACHBAUPROBLEMATIK

Thomas Kuster (Agroscope) stellte ein Projekt zu Lösungen der Nachbauproblematik in Kirschen vor. Dieses zielte auf die Minderung von bodenbürtigen Krankheiten ab, die im Nachbau ein Problem darstellen können. Im Versuch wurden verschiedene Sorten und Unterlagen getestet, die entweder in Erde, Töpfen oder Airpots gepflanzt waren. Die Sorten und Unterlagen zeigten eine unterschiedliche Anfälligkeit für Bodenkrankheiten in den verschiedenen Anbausystemen. Eine allgemeingültige Empfehlung sei leider

nicht möglich. Bei einem ähnlichen Versuch bei Äpfeln ergab sich ein deutlich höherer Ertrag bei Bäumen, die auf ehemaligem Ackerboden gepflanzt waren als bei Bäumen im Nachbau.

SORTENPRÜFUNG

Thomas Schwizer und Moritz Köhle (Agroscope) gaben Einblick in die Sortenprüfung bei Kirschen (S. 16). Sie erklärten, wie die Sortenprüfung und ihr internationales Netzwerk funktioniert und welche Etappen sie durchläuft. Zurzeit sind bei Kirschen 106 Sorten bzw. Zuchtnummern in Prüfung. Schwizer präsentierte neue Kirschensorten mit ihren Vor- und Nachteilen und zog Vergleiche mit ähnlichen Sorten, die derzeit auf dem Markt vorhanden sind (Abb. 1). Einige der neuen Sorten sind Kamala, Nimba, Irena,

Sweet Lorenz und Benton. Ausserdem erwähnte Schwizer noch ein Projekt, in dem Schwebfliegen in einer vollabgedeckten Parzelle als Nützlinge zur Schädlingsbekämpfung eingesetzt werden.

RENTABILITÄT

Heinz Müller (Produzent aus dem Kanton St. Gallen) und Esther Bravin (Agroscope) sprachen an ihrem Stand über die Rentabilität von Niederstammkirschen. Zuerst erläuterte Bravin die Produktionskosten für verschiedene Szenarien (S. 12). Zur Berechnung hatte sie das Simulationsprogramm Arbokost verwendet. Danach sprach Müller über finanzielle sowie soziale Aspekte des Kirschenanbaus auf seinem Betrieb (Abb. 2). Er bestätigte die Aussage von Bravin, dass Erntekosten der wichtigste Kostenpunkt seien. Er legt aber viel Wert auf faire Bezahlung und ein gutes Ar-

beitsklima. Seine Erntehelfer seien Menschen aus der Umgebung wie Pensionierte, Interessierte, Studierende und Schülerinnen und Schüler, aber auch professionelle Erntehelfer aus dem Ausland. Die Produktion der Kirschen sei auch risikoreich und mit hohen Investitionskosten verbunden. Weil der Aufwand immer höher werde, müssten Produzentenpreise in Zukunft wesentlich angehoben werden, um wirtschaftlich zu produzieren.

In diesem Jahr gab es auf dem Rundgang zum ersten Mal kleinere Zwischenstationen. Dazu zählten Poster zu Versuchen auf dem Breitenhof wie etwa zum Mandelanbau oder zu verschiedenen Pflanzenschutzstrategien bei Kirschen. Des Weiteren wurde die Sortenprüfung bei Zwetschgen erwähnt. Diese wird zunehmend schwieriger, da die Schweiz selbst keine Züchtung für Zwetschgen betreibt und einige ausländische Züchter



Abb. 2: Heinz Müller sprach über finanzielle und soziale Aspekte des Kirschenanbaus auf seinem Betrieb. (© O+W)



Abb. 1: Thomas Schwizer erläuterte die Sortenprüfung bei Kirschen und die verschiedenen Etappen, die sie durchläuft. (© Agroscope)

bei der Weitergabe ihrer Neuheiten an die neutrale Sortenprüfung zurückhaltend sind.

Nicht zuletzt wegen des guten Wetters hat sich der Breitenhof von seiner besten Seite gezeigt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zur Tagung waren deshalb sehr positiv. 

Katrin Amann und
Maiara Bastos, Agroscope

ANZEIGE

